



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Heinz-Jürgen Beste Ancona und Capua, Italien: Die Amphitheater

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **2 • 2016**

Seite / Page **50–54**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1574/4490> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2016-2-p50-54-v4490.4

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

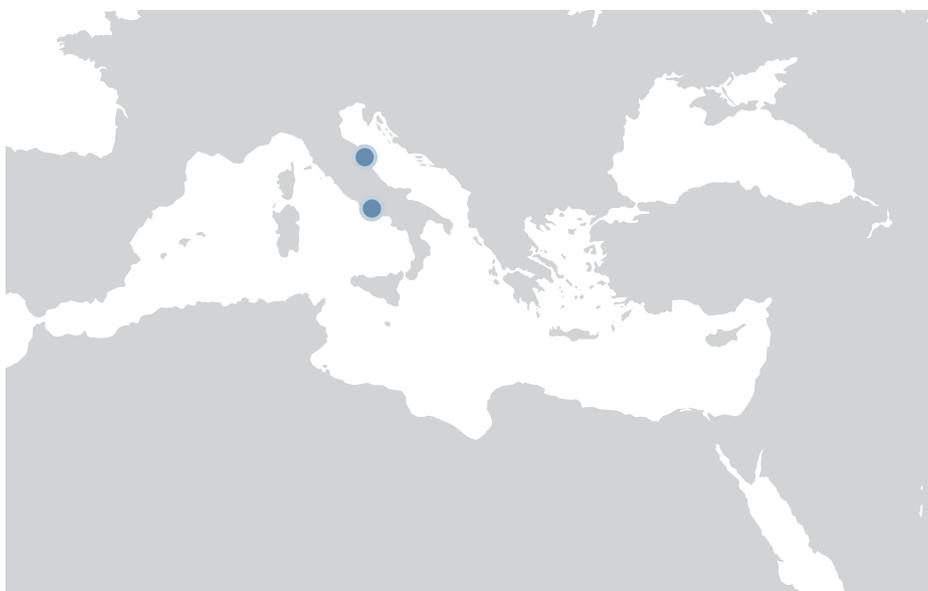
©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

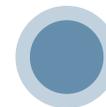
Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2016-2 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2016 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



ANCONA UND CAPUA, ITALIEN

Die Amphitheater



Die Arbeiten der Jahre 2015 (Ancona) bzw. 2014 und 2015 (Capua)

Abteilung Rom des Deutschen Archäologischen Instituts
von Heinz-Jürgen Beste

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2016 · Faszikel 2
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2016-2-11-6



Projekt Ancona

Kooperationspartner: Soprintendenza Archeologia delle Marche.

Förderung: Regionaldirektion für Kultur- und Landschaftsgüter Marche.

Leitung des Projektes: H.-J. Beste.

Team: N. Frapiccini, G. Monastero.

Projekt Capua

Kooperationspartner: Soprintendente per i Beni Archeologici di Salerno/Benevento/Avellino/Caserta (A. Campanelli).

Leitung des Projektes: H.-J. Beste

Team: R. Hahn-Rieger, U. Petzold, F. Steimer.

Amphitheater von Ancona

Founded by the Greeks of Siracusa, Ancona was later an important Roman city. Two important remains date from that period: the Amphitheatre and the Arco di Traiano, dominating the new port constructed after the Dacian Wars. From the amphitheater, located on the hill that was home to the Greek acropolis, it is still possible to see the steps of the cavea and, moving through the adjacent streets, the magnificent basements integrated in the medieval houses. The thermal baths in its annex feature breathtaking mosaics with various epigraphs.

Ancona ist eine Hafenstadt an der italienischen Adriaküste und die Hauptstadt der Region Marken und der Provinz Ancona. Ihre Stadtgründung geht auf unzufriedene Syrakusaner zurück, die vor der Tyrannei des Dionysios I. von Syrakus geflüchtet waren und sich um 390 v. Chr. an dem nördlich ins



1



2

Meer auslaufenden Vorsprung des Monte Cardello ansiedelten, der wie ein Ellbogen ins Meer vorspringt. Ancona behielt auch unter der römischen Herrschaft noch viel von ihrer griechischen Herkunft und blieb bis zu den Gotenkriegen im 6. Jahrhundert ein wichtiger Stützpunkt für die römische bzw. byzantinische Flotte. Wohl aufgrund mehrerer Erdbeben, das letzte schwere Beben erfasste Ancona 1972, haben sich wenige griechische oder römische Bauwerke erhalten, sodass die antike Topographie nur an einzelnen Stellen geklärt werden konnte. So auch das Amphitheater. Sind diese in den außeritalischen Provinzen weitgehend gut dokumentiert, untersucht und publiziert, so besteht über weite Teile dieser Anlage Unkenntnis und zwar was ihre Entstehungsgeschichte, Funktionsanordnung sowie Umstrukturierung und -nutzung nach der Aufgabe der Gladiatorenspiele anbelangt. Dieser Umstand, an der Bedeutung der Monumente für die antike Architektur gemessen, mag zunächst verwundern, ist aber erklärlich durch ihre Größe und die verwirrende Vielfalt ihrer Bauanlagen und die dadurch zu erwartenden Schwierigkeiten bei der Erfassung der komplexen Befunde. Daher hat die Soprintendenza delle Marche angeboten, zusammen mit der Abteilung Rom eine gründliche Bauuntersuchung des Amphitheaters anzustellen.

Stehen bei den laufenden Untersuchungen am Kolosseum (Rom) und am Amphitheater in Capua (s. u.) aufgrund der dortigen Untergeschosse die Funktion des Spielbetriebs und die Aufteilung des Podiumbereichs im Vordergrund, so soll am Amphitheater in Ancona wegen des guten Erhaltungszustands vor allem das Podium mit seiner Aufteilung in Ränge untersucht werden (Abb. 1. 2), um einen besseren Kenntnisstand über die Sitzordnung der Senatorenschaft und Ritter zu erreichen.

Die Errichtung des Amphitheaters von Ancona wird in augusteische Zeit datiert, wobei eine Renovierungsphase in der trajanisch-hadrianischen Epoche angenommen wird, ohne dass es dafür sichere Anhaltspunkte gibt. Das Monument, das stets stark überbaut war, konnte nach diversen Ausgrabungen in den 60er- und 90er-Jahren des vorigen Jahrhunderts in Teilen freigelegt werden, sodass sich nun erstmals seine Strukturen wie Arena und Cavea ansatzweise fassen lassen (Abb. 3). Doch was bisher aussteht, ist eine ange-

1 Ancona. Grundriss des Amphitheaters im Stadtgefüge (Foto: H.-J. Beste).

2 Ancona. Podiumsbereich des Amphitheaters mit erhaltenen Sitzstufen (Foto: H.-J. Beste).



3

messene Dokumentation aller Einzelteile der Anlage. Bisher lässt sich feststellen, dass das Amphitheater außen mit einer Mauer in *opus-reticulatum*-Technik eingefasst ist, und die Haupteingänge zur Arena leicht abgewinkelt zueinander liegen. Aufgrund der Lage des Amphitheaters in einer Mulde zwischen zwei Bergkuppen war eine systematische Erschließung der Anlage wohl nicht möglich, sodass wir bisher nur zwei Eingänge zu den Treppen in die Cavea (Zuschauerraum) kennen. Ziel der Arbeit ist die Scheidung der Vielzahl der in dem halben Jahrtausend der Nutzung des Amphitheaters aufeinanderfolgenden Bauphasen, sowie die o. g. Untersuchung zum Podiumsbereich, um so einen besseren Kenntnisstand über das Monument zu bekommen.

Amphitheater von Santa Maria Capua Vetere

The amphitheater of Santa Maria Capua Vetere, the ancient Capua is the third largest in the ancient world, with axis lengths of 166.38 × 136.67 m, after the amphitheater of Pozzuoli and the Colosseum in Rome, and has many architectural references to the Coliseum. It was erected probably in Flavian times and restored by emperor Hadrian and dedicated by Antonius Pius. Eighty Doric arcades formed the exterior disposed on third levels. It could contain more than 50.000 spectators and the subterranea are among the best preserved in the world.

Die von den Soprintendenzen Capua und Pozzuoli gewünschte Zusammenarbeit an den dortigen Amphitheatern verfolgt konkrete bauforscherische Aufgaben, die den Ausgangspunkt für eine geplante Untersuchung bilden. Neben einer Untersuchung zur reich vorhandenen Marmordekoration der Innenräume, soll die Funktion der Untergeschosse untersucht und mit der des Kolosseums verglichen werden. Neben dem Beitrag zu einem besseren Kenntnisstand des einzelnen Monuments, ist mit der Untersuchung auch ein wichtiger Aspekt antiker Technikgeschichte verbunden.

3 Ancona. Freigelegter Teil des Amphitheaters, im Hintergrund die mittelalterliche Überbauung (Foto: H.-J. Beste).



- 4 Capua. Einzige erhaltene Bögen der Außenfassade des Amphitheaters mit figürlich gestalteten Schlusssteinen (Protomen) (Foto: H.-J. Beste).
- 5 Capua. Marmorne Brüstungsplatten der Ausgänge im Museum des Amphitheaters (Foto: H.-J. Beste).



Das Amphitheater von Santa Maria Capua Vetere, dem antiken Capua, ist mit Achslängen von 166,38 m und 136,67 m nach dem Amphitheater von Pozzuoli und dem Kolosseum in Rom das drittgrößte in der antiken Welt. Deutlich sind an dem Bauwerk die vielen architektonischen Bezüge zum Kolosseum festzustellen, wie z. B. das Verhältnis der Längs- und Querachsen mit 1:1,21, das Vorhandensein von zwei äußeren Umgängen oder die geplante Gestalt der Hypogäen (Untergeschosse).

Auch die rekonstruierte Gestalt der Fassade mit drei übereinander gestellten Arkaden, die von einer hohen Attika bekrönt war, ist nach Aussage der noch vorhandenen Bauglieder der des Kolosseums sehr ähnlich. Ein grundlegender Unterschied zwischen der Fassade des Kolosseums und der von Capua besteht aber darin, dass in Capua alle drei Geschosse eine toskische Ordnung besaßen, hingegen am Kolosseum die Ordnungen in jedem Geschoss von toskisch zu ionisch und dann korinthisch wechseln. Da in Capua die fünf gefundenen figürlich gestalteten Schlusssteine der Bögen (Protomen) in ihrer Größe voneinander abweichen, wird angenommen, dass sie die Fassade in allen drei Geschossen schmückten (Abb. 4). Aufgrund stilistischer Merkmale der Protomen sowie der marmornen Brüstungsplatten der Ausgänge (Abb. 5. 6) wird das Amphitheater in die Mitte des 2. Jahrhunderts datiert.

Die bei Ausgrabungen 1726 vor dem Südtor des Amphitheaters gefundene verstümmelte Inschrift gibt leider keinen sicheren Anhaltspunkt für die Datierung des Bauwerks. In ihr ist zu lesen: „Die Kolonie Iulia Felix Augusta Capua baute es, der göttliche Augustus Hadrian restaurierte es und sorgte für die Hinzufügung der Standbilder und Säulen, der Imperator Caesar Titus Aelius Hadrianus Antoninus Augustus Pius weihte es ein.“ (Abb. 7).

Vorstellbar ist aber auch, dass die Anlage bereits gegen Ende des 1. Jahrhunderts begonnen, aber nicht fertiggestellt wurde, und sich die Arbeiten bis in die Mitte des 2. Jahrhunderts hingen, wie es mehrfach für Großbaustellen belegt ist. In einem solchen Fall wären die Schlusssteine mit den noch nicht ausgearbeiteten Protomen zwar am Bau bereits versetzt worden, ihre endgültige Gestalt erhielten sie aber erst später. Ebenso wären die marmornen Brüstungsplatten der Ausgänge mit ihren Jagdmotiven erst in hadriani-scher Zeit angebracht worden.



6 Capua. Brüstungsplatte mit Opferszene, im Hintergrund die Attikazone des Amphitheaters und die Masten für ein Sonnensegel
(Foto: H.-J. Beste).



7 Capua. Bauinschrift vom Amphitheater
(Foto: H.-J. Beste).

Wenig hilfreich für die Datierung ist ein Ziegelstempel auf dem Treppenedest, das zum Untergeschoss führt. Abwechselnd zwischen einem Efeu- blatt stehen die Buchstaben C I F A F, wobei das A auf dem Kopf steht. Dies könnte für „Colonia Iulia Felix Augusta Fecit“ stehen. Leider fehlen für einen solchen Ziegelstempel Vergleichsbeispiele, sodass seine Aussage beschränkt ist. Auf einem bei den Ausgrabungen im 18. Jahrhundert gefundenen und heute verloren gegangenen Ziegelstempel war zu lesen: „TI CLAUDI AUG L POTISCI.“ Von solchen Ziegelstempeln gibt es in Kampanien weitere Exemplare, die zwischen spätneronisch und frühflavisch datiert werden.

In den Jahren zwischen 2004 bis 2006 wurden die Reste des älteren republikanischen Amphitheaters ausgegraben, das unmittelbar südlich der aktuellen Anlage liegt und, wie die Grabung zeigte, von dem gepflasterten Vorplatz des neuen Amphitheaters beschnitten wird. Die bei der Grabung gefundene Keramik unter den Steinplatten des Vorplatzes erlaubt den Schluss, dass der Abriss des republikanischen Baus erst gegen Ende des 1. Jahrhunderts stattfand. Aus diesem Umstand könnte man schließen, dass der republikanische Bau erst abgerissen wurde, als das neue Amphitheater soweit fertiggestellt war, dass man in ihm Gladiatorenspiele abhalten konnte. Demzufolge könnte der Datierungsvorschlag, den Baubeginn des Amphitheaters in die flavische Zeit anzusetzen richtig sein. Wir hätten es dann tatsächlich mit einem Bauablauf zu tun wie oben angedeutet. Begonnen wird mit der Anlage in flavischer Zeit. Der weitere Ausbau sowohl im Inneren wie auch die endgültige Gestalt der Fassade zieht sich bis in hadrianisch- antoninische Zeit hin, sodass Kaiser Antoninus Pius zwischen 138 und 161 n. Chr. das in allen Bereichen fertiggestellte Amphitheater einweiht.